

DIE KRAFT IST IN UNS

Die wichtigsten Dinge auf der Welt wurden von Menschen geleistet, die auch dann weitergemacht haben, wenn absolut keine Hoffnung mehr zu bestehen schien.

Dale Carnegie

Die Demontage des Rechtsstaates hält konsequent an. Gleichzeitig, Stein für Stein, wird eine Mauer gebaut, um uns von der Welt zu isolieren. Langsam überwältigt uns ein Gefühl der Hilflosigkeit. Allgegenwärtige Streitigkeiten in und zwischen den Parteien geben keine Hoffnung. Alleine das Auswechseln der Regierenden, die so verschwenderisch das Geld der Steuerzahler verteilen, wird die Situation nicht ändern. Das Schlimmste ist jedoch, dass viele Menschen so leben, als ob sie diese Situation nichts angehe. Selbst wenn ihnen die „Errungenschaften“ der Regierung nicht gefallen, wollen sie ihr Privatleben nicht opfern. Oder vielleicht glauben sie nicht mehr an den Sinn der Protestaktionen.

Opposition einschüchtern

Seit über zwei Jahren leistet die Strassen-Opposition vielfältigen Widerstand. Władysław Frasyniuk, eine Legende des Kampfes für die Freiheit, wollte die „Macht, die sich über das Gesetz stellt“ nicht anerkennen und wurde in Handschellen zum Verhör gebracht. Die Polizei führte ihn ab aus dem Haus um 6:10 in Anwesenheit von Kameras. Am 11. November setzten sich Frauen auf den Weg des von den sogenannten „Patrioten“ organisierten Breslauer Marsches, der voller Hass-Symbole war. Die Polizei blieb passiv, selbst als einer der Feuerwerkskörper einer Frau das Haar in Brand setzte.

Auf Grund der Gegendemonstrationen, die anlässlich der monatlichen Smolensk-Feierlichkeiten durch die Organisation Obywatele RP [Bürger der Republik] initiiert werden, wird die Krakauer-Vorstadt [in Warschau] jeden Monat mit Bar-

rieren abgesperrt und die Polizei vom ganzen Land in die Hauptstadt geschickt. Frauenrechtlerinnen protestieren gegen die Präsenz von drastisch manipulierten Föten-Bilder im öffentlichen Raum. Sie wollen die Psyche von Kindern und Frauen schützen. Dafür werden sie immer häufiger in Gerichtssälen zur Verantwortung gezogen für Verstöße gegen ... Umwelt-Schutz (Verwendung von Megaphonen). Übrigens, solche absurden Verfahren gibt es jetzt mehr und mehr, für die Organisation von spontanen Versammlungen, für künstlerische Tätigkeit, die der „guten Wende“ nicht gefällt, für das Tragen von Banner. Der Strick zieht sich zu.

Verschiedene Formen des Protests

Im Oktober 2017 zündete sich auf dem Parade-Platz in Warschau Peter S. an aus Protest gegen die Begrenzung der bürgerlichen Freiheiten durch die Regierung. Ein schlichter gewöhnlicher Mann, wie er in seinem Manifest schrieb. Und obwohl diese Tat eine Menge Aufregung, Kontroversen und Bewertungen verursachte, weckte sie kurz Menschen aus ihrer Lethargie.

KOD organisiert in vielen polnischen Städten Aufklärungskampagnen, Demonstrationen und Mahnwachen. Es wird häufig mit den Vorwürfen konfrontiert, dass es zu wenig radikal ist. Verteidiger des Waldes kämpfen für unser nationales Erbe, und besorgte Eltern scharen sich um die Bewegung „Nein zum Chaos in der Schule.“ Auf den Straßen demonstrieren wütende Frauen, denen die Grundrechte entzogen werden (u. A. die Aussetzung der Durchführung beim

Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt). Immer mehr Menschen schlagen Alarm, weil sie gefährlich verstärkte Aktivitäten von faschistischen Gruppen merken, die ihre Fremdenfeindlichkeit und Hass auf andere hinter der Fassade des Patriotismus und Glaubens verstecken.

Und was soll das alles?

Die Geschichte war nie schwarz-weiß, und das Entfernen der unbequemen Wahrheiten aus den Schulbüchern wird Fakten nicht ändern. Zum Beispiel unter den „Verfemten Soldaten“ [Partisanen, die ihren Kampf nach 1945 fortsetzten] gab es Helden und Banditen. Was wir brauchen, ist eine solide Bildung, weil die polnische Jugend, zunehmend anfällig für extreme nationalistische Parolen, die Gefahren der rechtsextremen Propaganda nicht erkennt. Während des Marsches zu Erinnerung an die „Verfemten Soldaten“ in Hajnówka (weitgehend von einer orthodoxen Minderheit bewohnt) riefen Teilnehmer die Parole: „Ehre den Verfemten Soldaten“. Also auch Ehre für Romuald Rajsa, der das Verbrechen des Völkermordes an der belarussischen Bevölkerung auf dem Gewissen hat. Bis heute leben dort Zeugen dieser Verbrechen. Kein Widerstand würde ein Einverständnis mit einer Erziehung im Geiste des Hasses und der Gewalt bedeuten. Und weder die Lehrbücher noch die Haltung der Behörden helfen in diesen Angelegenheiten. Dazu kommt noch die Verherrlichung des Keltenkreuzes durch die Kirche. Inzwischen werden Kinder mit dunkler Hautfarbe in den Schulen verfolgt, und auf den Straßen der polnischen Städte gibt

es weitere Angriffe auf Ausländer.

Wir protestieren gegen die Schmälerung der Bedeutung von Frauen, gegen die Einschränkung unseres Einflusses auf Entscheidungen, die unser Leben betreffen (z.B. die Weigerung des Sejm ein Referendum über Bildung durchzuführen oder Entscheidungen zu treffen über Ziele der Geldsammlungen).

Wir sind auf den Straßen, weil wir eine Zivilgesellschaft schaffen wollen, die einen Einfluss auf die Wirklichkeit hat. Wir erinnern die Regierenden, dass sie nicht über dem Gesetz stehen. Wir fördern auch Menschen auf, zu Gunsten der Selbstverwaltung zu arbeiten. Am wichtigsten ist jedoch das Reagieren auf das Böse und die Offenheit gegenüber Anderen. Manchmal reicht es, ein Symbol des Hasses an der Wand zu überstreichen oder aufhören so zu tun, als ob wir die häusliche Gewalt in der Nachbarschaft nicht sehen würden ... Lassen wir nicht zu, dass uns die Gefühllosigkeit und Gleichgültigkeit beherrscht. Denn das, was wir einem anderen Menschen geben können, ist vom größten Wert. Jede noch so kleine Geste zählt, die unseren Stärken und Fähigkeiten angemessen ist. Selbst eine kleine Sache kann eine Lawine von Veränderung auslösen. Aktionen von der Basis aus können das Denken verändern, und als Folge davon: das System.

Elżbieta Majewska-Cieśla